

Zur Taufe - und darüber hinaus...

Es ist aus der Schrift allgemein erkenntlich, dass die Taufe die Besiegelung einer Glaubensentscheidung ist, die jeder Mensch nur *selbst* für sich persönlich treffen kann. Sie ist weit mehr als nur ein „Aufnahmehandlung“ in die Kirche. Wie könnten Eltern dabei jemals stellvertretend für ihr Kind dessen Entscheidung treffen, mit Christus zu sterben (in Seinen Tod mit eingetaucht zu werden) und *durch den Glauben* mit Ihm aufzuerstehen und in neues Leben einzugehen? Ist Gottes Liebe denn an der möglichst frühen Erfüllung eines äußeren religiösen Rituals interessiert, oder nicht vielmehr an einer aufrichtigen, eigenen Willensentscheidung für Ihn?

Außerdem ist in der Bibel sehr klar, dass diese Taufe nicht nur ein *Übergießen* mit Wasser, sondern ein *Untertauchen* ist, worin eben dieser *Tod dem alten Menschen* und die *Wiedergeburt zu neuem Leben* ausgedrückt ist.

(Johannes hat darum beispielsweise *genau da* getauft, wo es genug Wasser dazu gab. - Vgl. Joh 3, 23: „*Aber auch Johannes taufte damals, und zwar in Änon bei Salim, weil dort viel Wasser war;*“)

Ich persönlich bin - *wie Millionen andere Gläubige* - als Kind nach katholischer Tradition durch Übergießen mit Wasser getauft worden.

Schon von der Zeit an, in der ich mein Leben zunehmend an der Schrift auszurichten erstrebte, aber besonders nochmal dann, als ich vermehrt mit pfingstlerischen Pastoren zusammenkam, stellte sich mir unweigerlich die Frage, wie ich damit umgehen soll und ob ich mich denn noch einmal „mit Untertauchen“ taufen lassen sollte. Ich nahm diese Sache nicht leichtfertig und es war immer wieder so, dass ich sie einfach *ganz und gar* vor Gott hinlegte. Ich war wirklich zu allem bereit, wenn ich nur merkte, dass ER mir es bestätigt.

Ein wenig sogar zu meiner Verwunderung nahm ich in dieser ganzherzigen Suche nach dem *jetzt rechten Weg* für mich jedoch wiederholt das Sprechen Gottes wahr, dass Er meine Taufe im Moment akzeptiert und dass ich mich (jetzt unmittelbar) *nicht* noch einmal taufen lassen müsste. (Ohne auszuschließen, dass das unter Umständen - *auf Seine Weise und zu Seiner Zeit* - trotzdem noch einmal kommen *könnte*.) Ich hatte sogar die Überzeugung im Geist, dass ich *jetzt* in Unglauben und Menschenfurcht handeln würde, wenn ich mich dennoch auf gewissen Erwartungsdruck anderer Leute hin noch einmal (in Wasser) taufen lassen würde.

In der Folge habe ich zu meinem großen Bedauern vermehrt erlebt, dass insbesondere *ansonsten für den Heiligen Geist durchaus sensible Leute* dies jedoch überaus angezweifelt haben. Und damit in gewisser Weise auch meine aufrichtigen, für Gottes Willen in diesem Punkt absolut offenen Motive; ja letztlich vielleicht sogar, dass ich gänzlich und uneingeschränkt ein Bruder in Christus für sie bin.

(Der Feind kann dabei so grausam sein, wenn insbesondere in Momenten unserer größten Schwäche, wo wir eigentlich am dringendsten Annahme und Liebe gebraucht hätten, Geschwister *genau dann* gemeint haben, sie würden Gott einen heiligen Dienst erweisen, indem sie diese Fragen aufgeworfen und in knallharter, kalter Weise abgrenzend zwischen uns gestellt haben.)

Doch ich habe generell keine andere Wahl – *auch an diesem Punkt* –, als IHM treu zu sein, auch wenn Menschen mit der Schrift argumentieren und ich ihnen grundsätzlich – *wenn es darum geht, welche Praxis die Richtige ist* – ja absolut zustimme. ... Jedoch sind *auch sie* nicht davor gefeit, an diesem Punkt in genau dieselbe Falle zu gehen wie so viele Leute vor ihnen.

Es geht hierbei nicht darum, was die biblisch richtige Praxis ist! Ich persönlich würde meine Kinder *aufgrund meiner heutigen, an die Bibel anstatt an religiöse Tradition gelehrte Überzeugung* definitiv *nicht* als Säuglinge taufen lassen und würde ihnen *auch danach* empfehlen, sich nach einer persönlichen Entscheidung für ein Leben in der Nachfolge Jesu *durch Untertauchen* taufen zu lassen.

In diesem Fall ist es für mich ziemlich eindeutig aus dem Wort Gottes erkenntlich, auf welche Weise man in rechter Weise getauft werden soll. – Was aber längst noch nicht heißen muss, dass generell alle katholischen Kindstauften ungültig wären!

Natürlich ist es nicht die optimale Form, in der dies geschah; aber wenn letztlich alle Faktoren gegeben sind, indem ein Mensch später wahrhaft glaubt und sogar – *als die höchste Bestätigung von Gott her* – mit dem *Heiligen Geist* getauft worden ist, wie könnten wir behaupten, dass der himmlische Vater diese Taufe nicht in vielen Fällen akzeptieren könnte?

In meinem Fall wurde ich z.B. von einem gläubigen, gottesfürchtigen, Jesus liebenden und freudig dienenden katholischen Priester getauft. Ich habe die Überzeugung, dass dies ein Akt des Glaubens war, als er mich im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes mit Wasser taufte und in die Kirche Jesu Christi einfügte. - Nicht komplett in der Weise, wie es sein sollte, ja. - Aber dennoch so, dass Gott es akzeptieren kann. (Wenn dies dabei nicht im Glauben gemacht worden wäre oder später sich nicht mit meinem Glauben verbunden hätte, könnte ich nicht an die Wirksamkeit dieser Taufe glauben, aber in diesem Fall tue ich es sehr wohl!)

Viele berufen sich auf das Bibelwort: „Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet;“ (Mk 16,16) - Aber wer sagt, dass allein *diese* Reihenfolge vor Gott gültig sein kann? Es gibt unzählige andere Aufzählungen in der Bibel, wo wir niemals anzweifeln würden, dass die Reihenfolge keineswegs eine so große Rolle spielen würde.

Gott sagt, wir werden mit dem gleichen Maß gerichtet werden, mit dem wir messen und zuteilen, und ich glaube, dass Menschen, die an diesem Punkt knallhart sind, das Wesen unseres Gottes, *Der zwar an manchen – wirklich ausdrücklich wichtigen Punkten – sehr klar und scharf sein kann*, dennoch längst nicht zur Fülle begriffen haben, insbesondere wenn es um solche Formsachen geht. Jesus machte immer wieder klar, wie sehr Ihm religiöse Gesetzlichkeit anstelle von dem, was *wirklich wichtig* ist, entgegensteht. - Was nicht weniger für *unseren Blick* auf Menschen gelten sollte, die glauben, Jesus nachfolgen und Seinen Heiligen Geist in sich tragen.

Einige Beispiele – ebenso aus der Schrift:

Obwohl die Schaubrote im Heiligtum eigentlich nur von den Priestern gegessen werden durften, aßen David und seine Begleiter unbedingt einmal davon, was Jesus sogar *Selbst* den Leuten erklärt, die Seinen Jüngern vorwerfen, in einer anderen Sache *nicht genau nach Gottes Anweisung* zu handeln. (Vgl. Mk 2,25f.)

Oder: In Gen (1Mo) 17,10-14 heißt es: „Ich schließe meinen Bund zwischen mir und euch samt deinen Nachkommen, den ihr halten sollt: Alles, was männlich ist unter euch, muss beschnitten werden. (...) So soll mein Bund (...) ein ewiger Bund sein. Ein Unbeschnittener, eine männliche Person, die am Fleisch ihrer Vorhaut nicht beschnitten ist, soll aus ihrem Stammesverband ausgemerzt werden.“

Heißt das deswegen, dass ein Mensch, *selbst ein Jude*, nicht gerettet werden kann, es sei denn, er ist beschnitten?

Ich will mit der Erwähnung dessen nicht all dies von seiner Wertigkeit her auf *eine Stufe* mit der *neutestamentlichen Taufe* stellen, noch behaupten, dass Gott das andere einfach so aufgelöst hätte; aber dennoch zeigen, wie Er schon vorher *im Lauf der Geschichte mit Seinem Volk* mit solchen äußerlichen Zeichenhandlungen umgegangen ist. Ja, kann es sein, dass wir – *wirklich ohne an der Heiligkeit Seines bleibenden Wortes zu kratzen!* – dennoch manchmal *mehr* religiös gesetzlich sind als Er Selbst?

Die Bibel sagt, dass Gottes erwähltes Volk kein Schweinefleisch essen soll. (Vgl. Lev (3Mo) 11,7; Dtn (5Mo) 14,8; Jes 66,17) Nun, ich bin absolut überzeugt, dass der Herr auch Menschen rettet, die dies *tun*, zumal Christus so sehr deutlich gemacht hat, dass *das wirklich Entscheidende* ist, was aus uns herauskommt. *Sollten* wir deswegen aber alle Schweinefleisch essen? Oder gar Würmer, giftige Pilze usw.? - Nein! - Es zeigt jedoch, was vor Gott *wirklich* zählt und was für Ihn nicht *ganz so* entscheidend ist.

Gäbe es daher nicht unendlich viele Dinge, auf die wir unsere Geschwister *sehr viel eher* hinweisen sollten – auch diejenigen aus *unserer* Konfession/Gemeinde? Z.B. wenn jemand lieblos ist, selbstsüchtig, habgierig oder schlecht über andere redet? (Vgl. 1Kor 6,9f.: Wisst ihr denn nicht, dass

Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Täuscht euch nicht! Weder Unzüchtige (...), noch Habgierige, keine Trinker, keine Lästerer, keine Räuber werden das Reich Gottes erben.“)

Die Pharisäer klagten ebenso Jesus an, dass Er und Seine Jünger den Schabbat brechen würde und argumentierten mit der „*richtigen Praxis gemäß der Schrift*“. Aber war es *das*, was Gott wollte? Sie *hatten* vermeintlich auch „*recht*“, wenn sie gemäß dem Wort argumentierten, dass der Messias nicht aus Galiläa stammt (vgl. Joh 7,52: Sie erwiderten ihm (...): Lies doch nach: Der Prophet kommt nicht aus Galiläa.“), aber war das in einem Geist, der aus Gott kommt?

So krass es für einige Geschwister sein mag, ich glaube, dass derselbe *rechthaberische, dem Buchstaben nach auf einzelne Schriftstellen gestützte Geist* es ist, der heute immer noch versucht, uns gegen Geschwister aufzuwiegeln und uns letztlich von ihnen abzugrenzen, ohne, dass dies aus einem göttlichen Geist heraus kommt, der uns in SEINEM Willen dazu anleiten würde.

Und dennoch, Gott hat Seine ganz eigenen Wege...

Ebenso für mich kam eine Zeit, in der ich eine ganz feste Überzeugung empfang, dass es jetzt tatsächlich Zeit ist, diesen Akt der Wassertaufe ganz konkret noch einmal zu vollziehen.

(Nicht meine Kindestaufe einfach missachtend oder sagend, dass sie keinerlei geistliche Bedeutung hatte, sondern eher um alle Gerechtigkeit zu erfüllen und vollkommen zu machen.) Wo ich einen unsagbaren Frieden darüber bekam und damit einhergehend sogar mehrere prophetische Worte von Menschen, welche nicht direkt davon wussten, die mir dies noch einmal zusätzlich bestätigten.

Es ging Hand in Hand einher mit einer *lang vorher im Geist gewachsenen und herangereiften Entscheidung*, damit verbunden auch meine Zugehörigkeit zur Institution Katholische Kirche zu kappen und im Vertrauen auf Gottes Führung einen Übergang in etwas zu beschreiten, das gezeichnet ist von neuer Freiheit von Dingen, mit denen ich mich einfach von Herzen nicht mehr eins machen kann, aber auch großer Verantwortung, Herausforderung und geistlichem Kampf.

(Wie damals schon beim Volk Israel, als es aus Ägypten auszog und *nach der „Taufe“ im Roten Meer - vgl. 1Kor 10,2 - in die Wüste eintrat.*) Von *Kompromisslosigkeit* und *Vertrauen allein auf Gott und was in Seinen Augen richtig ist*, nicht länger auf *ein menschliches Schutzgerüst* und dem, was *allein in den Augen der meisten (selbst Jesus-gläubigen) Leute* der angebrachte Weg ist.

Meine abschließende Hoffnung für *alle Gläubigen* ist dabei:

Dass wir weder daran festhalten, kirchliche Tradition dem biblisch basierten Weg vorzuziehen. (D.h. beispielsweise, uns *tatsächlich* in Wasser taufen lassen, wenn wir nicht absolute Gewissheit haben, dass unsere Kindestaufe ein gültiger Glaubensakt war, der in dieser Form vor Gott Bestand hat.

- Wobei wir uns bewusst sein sollten, dass religiöse Tradition sehr starke Macht hat und wir im Fleisch oft überaus schwerfällig zur Umkehr sind; ja, dass wir nicht selten *nur nach einer Begründung suchen, doch nicht* umdenken und anders handeln zu müssen; was ich mit der obigen Ausführung ausdrücklich *keineswegs* rechtfertigen will! Dazu auch nicht weiter über den *für Gott so wahrhaft entscheidenden* Eigenwillen unserer Kinder hinweg *an ihrer statt* etwas an ihnen vollziehen, über das sie *nur selbst* entscheiden können und dürfen; sprich sie als Säugling segnen, aber nicht taufen zu lassen!)

Noch, dass wir andererseits (obwohl es gut und wichtig ist, klar für die Wahrheit zu stehen; selbst *ich* im Nachhinein Menschen dankbar bin, die mich *mutig, doch respektvoll und einfühlsam* darauf hingewiesen haben!) uns wiederum dazu verführen lassen, der *Verfehlung anderer in dieser Sache, sie auf eindeutig biblische Weise zu vollziehen*, solch absoluten, richtenden, abgrenzenden Charakter zu geben, dass wir gar ablehnen, was Gott in Seiner Gnade (die wir **alle** benötigen!) vielfach womöglich angenommen hat.